

Mitteilung der ESTA zum Thema Genehmigungschaos in Deutschland



Auf das Schreiben von Ton Klijn an die Europäische Kommission (veröffentlicht auf der Web-Seite des KM-Verlags) hat die Kommission reagiert und Brüssel sichert ESTA verstärkte Unterstützung für Schwertransporte zu.



ESTA-Direktors Ton Klijn.

ESTA hat mit vorsichtigem Optimismus auf ein Schreiben der Europäischen Kommission reagiert, in dem sie ihre nachdrückliche Unterstützung für Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz und Sicherheit von Sonder- und Schwertransporten zum Ausdruck bringt.

Der Brief wurde von Kristian Schmidt, Direktor für Landverkehr bei der GD Move, der Generaldirektion Mobilität und Verkehr der Kommission, im Namen der EU-Kommissarin für Verkehr, Andina Válean, verfasst. Er antwortete damit auf einen Brief des ESTA-Direktors Ton Klijn vom vergangenen Monat, in dem er die europäischen und nationalen Behörden aufforderte, die "goldene Gelegenheit" zu nutzen, um Veränderungen herbeizuführen, die sich aus der

aktuellen Überarbeitung der Richtlinie 96/53/EG über das Gewicht und die Abmessungen des Straßenverkehrs ergeben. Neben gemeinsamen Regeln und Vorschriften für die Größe und das Gewicht von Ladungen fordert ESTA auch ein vereinbartes Programm für Infrastrukturinvestitionen, den Ausbau von Schwertransportwegen und die Schaffung eines europaweiten elektronischen Genehmigungssystems.

Als Reaktion darauf erklärte Kristian Schmidt gegenüber ESTA, dass „die Verbesserung der Effizienz und Sicherheit des Transports von anormalen und schweren Lasten in der gesamten EU eines der spezifischen Ziele der Überarbeitung der Richtlinie ist. Die in Ihrem Schreiben vorgeschlagenen Maßnahmen werden sich weitgehend in dem Legislativvorschlag

widerspiegeln, den die Kommission im Juli als Teil des Pakets zur Ökologisierung des Güterverkehrs annehmen wird.“

Ton Klijn sagte: „Der positive Ton des Briefes von Kristian Schmidt ist sehr willkommen, ändert aber noch nichts an der Arbeit. Wir hoffen, dass die GD Move ihr Wort hält und Maßnahmen einführt, die sowohl die Standards in ganz Europa harmonisieren als auch sicherstellen, dass die Mitgliedstaaten sie einhalten. „Wir freuen uns darauf, in den kommenden Wochen mehr zu hören und die Gespräche fortzusetzen.“ Die ganze Geschichte finden Sie auf der ESTA-Website hier: <https://lnkd.in/e29dfp6c>



EU-Kommissarin für Verkehr Frau Andina
Vălean
Rue de Loi -Wetstraat 200
1049 | Brüssel
Belgien

Per E-Mail: cab-valean-contact@ec.europa.eu

Leiden: 6. Juni 2023

Marking:sml-TKN2306-1

Thema: Abnormale Transportgenehmigungen in
Deutschland

ESTA-Büro
Lotte Beesestraat 4
2331 KJ LEIDEN
Die Niederlande
T: ++31(0)71 572 4705
F: ++31(0)71 572 4968
E: info@estaeurope.eu

EU-Transparenzregister
870060728390-52

Sehr geehrte Frau Vălean

Ich schreibe Ihnen im Namen von ESTA, dem Europäischen Verband für außergewöhnliche Straßentransporte und Mobilkrane. Wir haben Mitglieder in 25 Ländern, die an vielen der wichtigsten Energie-, Industrie-, Verkehrs- und Bauprojekte in Europa arbeiten.

Die jüngsten Nachrichten aus Norddeutschland, wonach die Verzögerungen bei der Erteilung von Genehmigungen für Schwer- und Sondertransporte in den kommenden Monaten zur Regel werden dürften, zeugen von einer empörenden und schädlichen Pflichtverletzung der betreffenden Behörden.

Die Bundes- und Landesregierungen - sowohl Politiker als auch Beamte - und die Autobahn GmbH haben den Ernst der Lage bis heute nicht erkannt.

Sie haben sich geweigert, kurzfristige Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um diese Krise zu lindern, und haben auch keine Anzeichen dafür gezeigt, dass sie die für eine effiziente, moderne Industrielandschaft erforderliche langfristige Politik entwickeln würden.

Der Schwertransport ist ein zunehmend wichtiger Dienstleistungssektor. Wir liefern schweres Gerät von der Fabrik zu den Exporthäfen, wir transportieren die Windkraftanlagen, die für Europas Netto-Null-Ambitionen unerlässlich sind, wir befördern die wachsende Zahl von Industrie- und Gebäudeeinheiten, die vor Ort gebaut werden, bevor sie an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Die großen Pläne der deutschen Regierung für eine Energiewende und eine grüne Wirtschaft sind ohne einen funktionierenden abnormalen Verkehr eine Illusion. Wir könnten weitermachen.

Die Verkehrsunternehmen und unsere Kunden werden jedoch auf Schritt und Tritt von einer Bürokratie behindert, die nicht in der Lage oder nicht willens ist, realistische Lösungen in Betracht zu ziehen, und von Politikern, die zu oft Angst haben, über die nächste Wahl hinauszuschauen.

Die Erklärung der Niederlassung Nordwest der Autobahn GmbH des Bundes in der vergangenen Woche unterstreicht das Ausmaß des Problems.

Sie sagten, sie seien nicht in der Lage, auf E-Mails zu antworten, weil sie zu beschäftigt seien; es gebe zwar eine Telefonleitung, aber die diene nur dazu, den Status von Anträgen zu überprüfen - nicht dazu, sie zu beschleunigen -, und sie gaben zu, dass es sehr schwierig sei, sie zu erreichen.



Ihren leidgeprüften Kunden - den anormalen Transportunternehmen - wurde einfach gesagt, sie sollten sich gedulden und mit einer Bearbeitungszeit von neun oder zehn Wochen statt von neun oder zehn Tagen rechnen. Tatsächlich dauert die Erteilung der meisten Genehmigungen 15 Wochen, und es gibt einen Rückstau von etwa 15.000 ausstehenden Genehmigungsanträgen.

Es wird uns gesagt, dass sich die Situation letztendlich verbessern wird - ohne dass diese Behauptung durch irgendeinen konkreten Beweis gestützt wird. An keiner Stelle wird angedeutet, dass ernsthafte Maßnahmen ergriffen werden, um die derzeitige Situation zu verbessern. Nach Angaben der Autobahn GmbH liegt die Lösung in einem neuen automatisierten Genehmigungssystem, dessen Entwicklung um einige Monate beschleunigt wird und das nun im Juli in Betrieb genommen werden soll. Die derzeitigen Erfahrungen mit dem nicht funktionierenden VEMAGS-System lassen das Schlimmste befürchten.

Und wie sieht der Plan auf lange Sicht aus? Von Seiten der nationalen Behörden hört man nur Aussagen über unrealistische Pläne zur Verlagerung des anormalen Verkehrs auf die Schiene (die bereits überlastet ist) und auf die Binnenschifffahrt (deren Infrastruktur in Deutschland in einem noch schlechteren Zustand sein kann als das Straßennetz)

Können wir ein vereinbartes Programm für Infrastrukturinvestitionen, die Entwicklung vereinbarter Schwertransportrouten, die Schaffung eines vereinbarten europaweiten elektronischen Genehmigungssystems und gemeinsame Regeln und Vorschriften für die Größe und das Gewicht von Ladungen (zusammen mit den Regeln für die Kennzeichnung und Beleuchtung und Begleitfahrzeuge) vorschlagen?

Unserer Ansicht nach ist dies der einzige Weg, um eine anormale Verkehrsinfrastruktur zu entwickeln, bei der die Ambitionen der Bahn und der Binnenschifffahrt verwirklicht werden können und das Straßennetz so weit wie möglich geschont werden kann. Dies ist der einzige realistische Weg, um die grünen Ambitionen der deutschen Regierung zu verwirklichen.

Das alles ist nicht schwierig. Es braucht nur Willen und Ehrgeiz.

Wenn sich die Behörden jedoch weiterhin gegenüber diesen sehr realen Problemen taub stellen, wird die deutsche - und europäische - Industrie großen Schaden erleiden. Dies ist, wie wir betonen, nicht nur ein Problem für deutsche Unternehmen, sondern für ganz Europa.

Wir fordern daher die deutschen Bundes- und Landesregierungen - und die Autobahn GmbH - auf, diese Krise in eine Chance zu verwandeln und ganz Europa zu einer Reihe von vernünftigen und längst überfälligen Maßnahmen zur Förderung des Schwerverkehrs zu führen, die große und positive wirtschaftliche Auswirkungen haben werden. Die derzeit laufende Überarbeitung der Richtlinie 96/53/EG über Gewichte und Abmessungen im Straßenverkehr bietet eine einmalige Chance, eine solche Initiative zu verwirklichen.

Die ESTA wird Sie bei jeder Initiative für eine stärkere Harmonisierung und Vereinfachung der Genehmigungsverfahren für Schwertransporte in Deutschland und Europa voll und ganz unterstützen. Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören und werden Kopien dieses Schreibens an andere betroffene Parteien senden, um die Diskussionen voranzutreiben.

Ton Klijn
ESTA-Direktor